

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 11. März 2022

Wie beabsichtigen Sie den Mangel an Ärzt*innen in Vorarlberg zu bewältigen?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

der Mangel an Ärzt*innen in Vorarlberg und die Personalsituation der Mediziner*innen in den Vorarlberger Krankenhäusern ist ein brisantes Thema: Einerseits wird in den nächsten Jahren eine große Zahl an Spitalsärzt*innen in Pension gehen. Laut Vizepräsident der Ärztekammer, Hermann Blaßnig, werden allein in der Chirurgie im Krankenhaus Dornbirn 100 Jahre an chirurgischer Erfahrung den Ruhestand antreten¹. Es dauere zehn bis 15 Jahre nach dem Medizinstudium, bis ein*e Chirurg*in die notwendige fachliche Expertise erarbeitete habe.

Gleichzeitig gibt es aber zu wenig Ausbildungsplätze und zu geringe Anreize für Jungmediziner*innen, sich für freiwerdende Stellen zu bewerben. Sie werden auf Wartelisten verwiesen. Teilweise können von Krankenhäusern keine neuen Ausbildungsplätze angeboten werden, weil es hier zu viele Fachärzte gibt.

Aus diesem Anlass möchte von Ihnen in Ihrer Funktion als zuständige Landesrätin in Erfahrung bringen, wie Sie beabsichtigen, den akuten Ärztemangel zu beseitigen und stelle daher die gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

A n f r a g e

an Sie:

1. Wie viele Pensionierungen von Spitalsärzt*innen sind in den nächsten Jahren zu erwarten (Bitte um eine Auflistung nach Krankenhaus, Zeitpunkt und Fachgebiet)?
2. Angeblich werden Jungärzte*innen auf Wartelisten verwiesen. Wie viele Jungärzt*innen für Spitalarztstellen sind auf den aktuellen Wartelisten (Bitte auch hier um eine Auflistung nach Krankenhaus und Fachgebiet)? Wann ist die nächste Stelle für einen Jungarzt bzw. Jungärztin verfügbar (Bitte hier auch nach Krankenhaus und Abteilung)?

¹ Vorarlberger Nachrichten vom 7.3.2022. S. A6

3. Wie viele junge Ärzt*innen mussten abgewiesen werden, weil es keine Stelle gab?
4. Welche Stellen für Basisausbildungen in den Vorarlberger Spitälern gibt es derzeit (Bitte um eine Aufstellung)?
5. Wie stehen Sie zu der Forderung, die Basisausbildung aus dem Dienstpostenplan herauszunehmen?
6. In anderen Ländern werden Ärzte-Pensionisten mit 1,8 bis 2,4 Stellen in der Planung nachbesetzt². Welche Berechnung wird der Stellenplanung zu Grunde gelegt?
7. Wie ist das Verhältnis zwischen Basisausbildung und Fachärzten bei der Postenplanung? In welcher Qualität werden die Ärzte-Pensionisten nachbesetzt.
8. Sind Sie gewillt, die Zahl der Ausbildungsplätze für Assistenzärzte zu erhöhen?

LAbg. Elke Zimmermann

² S.o.

LAbg. Elke Zimmermann
SPÖ Landtagsklub
Landhaus
6900 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 1. April 2022

Betreff: Anfrage vom 11. März 2022, Zl. 29.01.264 – Wie beabsichtigen Sie den Mangel an Ärzt*innen in Vorarlberg zu bewältigen?

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Zimmermann!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage beantworten wir gerne wie folgt:

Zu Frage 1: Wie viele Pensionierungen von Spitalsärzt*innen sind in den nächsten Jahren zu erwarten (Bitte um eine Auflistung nach Krankenhaus, Zeitpunkt und Fachgebiet)?

Mit folgenden Pensionsantritten ist in den nächsten 10 Jahren zu rechnen:

Landeskrankenhaus Bregenz		
	Anästhesie	11
	Chirurgie	5
	Gynäkologie	2
	Pädiatrie	4
	Urologie	1
	Radiologie	4
	Innere Med.	7
	Unfallchirurgie	5
Landeskrankenhaus Rankweil		
	Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1
	Gerontopsychiatrie	1

	Kinder- und Jugendpsychiatrie	1
	Neurologie	2
Landeskrankenhaus Hohenems		
	Allgemein Chirurgie	2
	Anästhesie	5
	Innere Medizin	7
	Konservative Orthopädie	3
	Pulmologie	4
	Unfallchirurgie	6
	Psychosomatik	2
Landeskrankenhaus Bludenz		
	Allgemein Chirurgie	6
	Anästhesie	8
	Gynäkologie	1
	Innere Medizin	2
	Unfallchirurgie	3
Landeskrankenhaus Feldkirch		
	Allgemein Chirurgie	4
	Anästhesie	12
	Augenheilkunde	2
	Dermatologie	4
	Gefäßchirurgie	2
	Gynäkologie	8
	HNO	4
	Hygiene	2
	IANS	2
	IDIR	6
	Innere Medizin I	6
	Innere Medizin II	4
	Innere Medizin III	7
	Interne E	1
	MKG	2
	Neurochirurgie	2
	Nuklearmedizin	4
	Ortho/Traumatologie	4
	Pädiatrie	4
	Pathologie	8
	Strahlentherapie	5
	Urologie	2

Zu Frage 2: Angeblich werden Jungärzte*innen auf Wartelisten verwiesen. Wie viele Jungärzt*innen für Spitalarztstellen sind auf den aktuellen Wartelisten (Bitte auch hier um eine Auflistung nach Krankenhaus und Fachgebiet)? Wann ist die nächste Stelle für einen Jungarzt bzw. Jungärztin verfügbar (Bitte hier auch nach Krankenhaus und Abteilung)?

Pro Basisausbildungsstelle gibt es aktuell in den Vorarlberger Krankenhäusern im Schnitt zwei bis drei Bewerbungen von Absolvent:innen eines Medizinstudiums. Da sich diese Absolvent:innen in der Regel gleichzeitig in verschiedenen Krankenhäusern bewerben, werden keine Auswertungen auf Hausebene geführt.

Auf den Informationsmessen für Medizinstudent:innen wie zB „Austrodoc“ werden die Interessent:innen für eine Ausbildungsstelle an einem Vorarlberger Krankenhaus von unseren Recruiter:innen proaktiv informiert, dass eine Bewerbung auf eine Basisausbildungsstelle im Schnitt 1 bis ½ Jahre im Voraus erfolgen sollte.

Sofern die Bewerbung früh genug erfolgt und die Kandidat:in fachlich und persönlich geeignet ist, gibt es in der Regel eine Zusage.

In allen Krankenhäusern kann es in Bezug auf Facharztausbildungsstellen immer wieder Wartelisten geben. Das hängt von einer Vielzahl an Faktoren ab: Zur Verfügung stehende Ausbildungsstellen, Attraktivität des Fachs, individueller Lebensplanung der Ausbildungsärzt:innen und vieles mehr.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Abteilungsleiter:innen, mehrjährige Personalplanungen im Hinblick auf den erwartbaren Kapazitätsbedarf, Vorgaben des ÖSG und RSG, dem medizinischen Fortschritt, erwartbare Entwicklungen im extramuralen Bereich, der Alterszusammensetzung der Abteilung, den Ergebnissen der Mitarbeitergespräche mit den Ärzt:innen ihrer Abteilung, dem Ausbildungsfortschritt der Ausbildungsärzt:innen zu erstellen. Diese Planungen werden tourlich angepasst und im Rahmen der Personalbudgetierung mit der Krankenhausleitung sowie der Krankenhausbetriebsgesellschaft abgestimmt.

Darüber hinaus wird zunehmend im Rahmen von fächerspezifischen Kompetenzverbänden abteilungs- und häuserübergreifend die ärztliche Ausbildung geplant.

Zu Frage 3: Wie viele junge Ärzt*innen mussten abgewiesen werden, weil es keine Stelle gab?

Die Zahl der Absagen unterliegt naturgemäß Schwankungen. Im Jahr 2021 wurde ca. 150 Bewerber:innen aus dem In- und Ausland abgesagt, weil ihre Bewerbung zu spät, in Einzelfällen nicht unserem Anforderungsprofil entsprochen hat, die gewünschten Ausbildungsstellen nicht frei waren oder weil bei Bewerber:innen aus dem Ausland die Nostrifizierung des Studiums in Österreich nicht erfolgt ist.

Zu Frage 4. Welche Stellen für Basisausbildungen in den Vorarlberger Spitälern gibt es derzeit (Bitte um eine Aufstellung)?

Auf Häuserebene muss flexibel angesteuert werden, das heißt zwischen Ausbildungsstellen für Allgemeinmedizin und Basisausbildungsstellen. Daher wird diese Frage auf Ebene der Landeskrankenhäuser beantwortet:

In den Vorarlberger Landeskrankenhäusern gibt es aktuell 61 Basisausbildungsstellen.

Zu Frage 5. Wie stehen Sie zu der Forderung, die Basisausbildung aus dem Dienstpostenplan herauszunehmen?

Der Dienstpostenplan ist ein wichtiges Steuerungsinstrument. Die Basisausbildungsstellen müssen in der Gesamtplanung und vor allem in der Ausbildungsplanung quantitativ mitberücksichtigt werden. Das ist unter anderem aus Planungsgründen notwendig, damit nicht ein Engpass nach Abschluss der Basisausbildung entsteht, wenn dann die Ausbildung als Turnusarzt für Allgemeinmedizin oder als Fachärzt:in fortgesetzt werden soll. Die Anforderungen in der Facharztausbildung sind sehr unterschiedlich, es ist daher wesentlich, dass die Ausbildungswünsche der Ärzt:innen sichergestellt werden können (Details siehe nachfolgende Tabelle). Aus diesem Grund sollen Stellen für die Basisausbildung nicht aus dem Stellenplan herausgenommen werden.

	Zeit	AM	Internist. Fächer	Chirurgische Fächer	Andere Fächer	
modulare Schwerpunkte	72		36 Mo Schwerpunkt: * Kardio * Gastro * Lunge * Nephro * Intensiv etc.	48 Mo Schwerpunktausbildung: * Gefäß- * Herz- * Kinder- * Thorax- * Viszeralchirurgie	27 Mo In 3 von 7 möglichen Modulen	27 Mo, 3 Module Schwerpunkt im Sonderfach
	48		36 Mo Allg. Innere Medizin			
	42	Lehrpraxis				
Grundausbildung	36	27 Mo Spitalsturnus	27 Mo Sonderfachgrundausbildung Innere Medizin	15 Mo Sonderfachgrundausbildung Chirurgie	36 Mo Grundausbildung Anästhesie & Intensivmedizin	36 Mo Sonderfachgrundausbildung
	Basis	9	Basisausbildung			

Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015. BGBl. II Nr. 147/2015

Zu Frage 6. In anderen Ländern werden Ärzte-Pensionisten mit 1,8 bis 2,4 Stellen in der Planung nachbesetzt. Welche Berechnung wird der Stellenplanung zu Grunde gelegt?

Die Personalplanung ist sehr abteilungsspezifisch und bei der, wie bei Frage 2 dargelegt, verschiedenste qualitative und quantitative Faktoren zu berücksichtigen sind.

Wesentlich für die Beantwortung dieser Frage ist auch mit Blick auf die Ausbildung die Ärzteausbildungsordnung 2015. Die ÄAO 2015 regelt die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin bzw. Facharzt, wie Erfolgsnachweise für die praktische allgemeinärztliche und fachärztliche Ausbildung. Des Weiteren geht es um die Bewilligung von Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen, aber auch um die Übergangsbestimmungen bei Berufsberechtigungen, Berufsbezeichnungen und Ausbildungsstätten. Diese Verordnung wird vom Bundesministerium für Gesundheit erlassen. In der ÄAO ist auch Ausbildungsschlüssel (idR 1:1) fixiert, der durch die Länder nicht verändert werden kann und die entsprechende Qualität der Ausbildung sicherstellt (Ausnahme Mangelfächer lt. Mangelfachverordnung).

Zu Frage 7. Wie ist das Verhältnis zwischen Basisausbildung und Fachärzten bei der Postenplanung? In welcher Qualität werden die Ärzte-Pensionisten nachbesetzt.

Wie viele Facharztausbildungsstellen pro Abteilung zur Verfügung stellen, hängt unter anderem vom Leistungsspektrum, den Fallzahlen und der Anzahl der Fachärzt:innen dieser Abteilung ab und muss von der Ärztekammer Österreich genehmigt werden.

Grundsätzlich stehen genügend Basisausbildungsstellen zur Verfügung, um den Einstieg in die in Vorarlberg zur Verfügung stehenden Facharztausbildungsstellen oder die Ausbildungsstellen für Allgemeinmedizin zu ermöglichen.

Zu Frage 8. Sind Sie gewillt, die Zahl der Ausbildungsplätze für Assistenzärzte zu erhöhen?

Die Zahl der Ausbildungsplätze wird von der Österreichischen Ärztekammer genehmigt. Diese hat insbesondere das jeweilige Leistungsspektrum der Fachabteilung sowie die dort durchgeführten Leistungszahlen zu beachten. Durch das Ärztegesetz ist festgelegt, dass die Anzahl der Ausbildungsplätze nicht größer sein darf als die Anzahl der Fachärzte in der betroffenen Abteilung.

Folglich hängt es nicht vom Willen der Landesregierung ab, wieviele Ausbildungsplätze geschaffen werden, sondern vom Rahmen, welcher die Österreichische Ärztekammer in den Ausbildungsstellengenehmigungen vorgibt. Generell hat die Ausbildung von Fach- und Allgemeinärztinnen in Vorarlberg eine hohe strategische Bedeutung und wird laufend optimiert.

Im Bildungsbeirat der Vorarlberger Landeskrankenhäuser werden mit den Chefärzt:innen und den Turnusärztevertreter:innen regelmäßig Ausbildungssituation in den Häusern evaluiert und Verbesserungspotentiale besprochen.

Im Dienstpostenplan 2022 wurden 6 zusätzliche Dienstposten geschaffen, um die Ausbildungskapazität zu erhöhen. Im Frühjahr 2022 wurde ein häuser- und trägerübergreifendes Projektteam „Ärzteausbildung“ installiert, um die trägerübergreifende Ausbildungsrotation zwischen den Vorarlberger Krankenhäusern zu verbessern, das Ausbildungsangebot für die Ausbildungsärzt:innen auszubauen und die Begleitung der Ausbildungsärzt:innen weiter zu professionalisieren.

Für 2023 ist geplant, zusätzliche Ausbildungsstellen für Allgemeinmediziner:innen am Schwerpunktlandeskrankenhaus Feldkirch einzurichten, um den Zugang zu Wahlfächern zu erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Martina Rüscher